

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN FRIEDRICHSDORF

Herrn  
Stadtverordnetenvorsteher  
Karl-Günther Petry  
Rathaus  
Hugenottenstraße 55  
61381 Friedrichsdorf

**-Der Fraktionsvorstand-**  
**Lars Keitel**  
Fraktionsvorsitzender  
Obere Römerhofstraße 59  
**Ingrid Schunk**  
stellv. Fraktionsvorsitzende  
Breslauer Ring 10  
**Jobst Flesch**  
stellv. Stadtverordnetenvorsteher  
Rosenweg 9

Friedrichsdorf, den 19. Februar 2018

## **Antrag an die Stadtverordnetenversammlung**

### **Gestaltung innerstädtischer Grünflächen**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Magistrat wird beauftragt, ein Konzept zur Gestaltung der innerstädtischen Grünflächen in Friedrichsdorf im Sinne der „Biodiversitätsstrategie Hessen“ des Hessischen Umweltministeriums zu entwickeln.

Biodiversität bedeutet: Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Die „Biodiversitätsstrategie Hessen“ ist eine Antwort auf den Besorgnis erregenden Rückgang sowohl der Artenvielfalt, der Populationsdichte wie auch der intakten Biotope; sie initiiert zahllose Projekte und macht, besonders für die Kommunen, zahlreiche Vorschläge, um dieser problematischen Entwicklung entgegen zu wirken.

Die Kommunen können und sollten z.B. auf ihren Grünflächen insektenfreundliche Biotope anlegen und parallel die ökologisch sehr wichtige Vernetzung ihrer Grünanlagen planen.

Wegen der ökologischen Dringlichkeit der in der „Biodiversitätsstrategie Hessen“ geforderten Maßnahmen und der „lohnenden“ Objektgröße des „Parks an der Bleiche“ sollten an dieser Stelle in Friedrichsdorf in einem ersten Schritt Biotope, die der Artenvielfalt dienen, in die Grünflächengestaltung integriert werden.

Um eine fachgerechte Umsetzung zu sichern, sollen mit der Planung und späteren Umsetzung erfahrene Fachplaner und Fachfirmen beauftragt werden.

Die Planungen und die Kostenabschätzung sind den Ausschüssen vorzulegen. Dabei sind die existierenden Zuschussmöglichkeiten ein zu beziehen.

#### **Begründung:**

Kommunen sind mit die wichtigste Ebene in der Wiedergewinnung naturnaher Lebensräume, denn hier bestehen Entscheidungskompetenzen über den Umgang mit den Grünflächen, anders als z.B. bei landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Da die Flächen sowieso angelegt und gepflegt werden müssen, erfordert die naturnahe Anlage und die angestrebte Grünflächenvernetzung sicher ein Umdenken in der Verwaltung und bei den Bauhofmitarbeitern aber kaum zusätzlichen Aufwand.

Mit Regiosaatgut eingesäte Flächen benötigen weniger Pflege und sind daher auf lange Sicht kostengünstiger.

Wichtige Aspekte:

Neue Untersuchungen zeigen, dass Insektenpopulationen um dramatische 75% bis 80% zurückgegangen sind, was u.a. durch die Veränderung und Vernichtung ihrer Lebensräume verursacht wird. Dieser Rückgang hat negative Folgen.

Insekten sind z.B. für die Bestäubung von Obstpflanzen dringend notwendig; ohne Bestäuberinsekten weniger oder gar kein Ertrag.

Die aktive ökologische Aufwertung innerstädtischen Grüns hat auch Auswirkungen auf die nähere Umgebung.

Friedrichsdorf ist umgeben von Streuobstwiesen, deren Ertrag in vielfältiger Weise genutzt wird, z.B. durch den Friedrichsdorfer Apfelsaft, mit dessen Beschaffung Schulkinder an die Natur herangeführt werden. Nicht zuletzt die hessische Apfelweintradition unterstreicht die Notwendigkeit, den heimischen Obstbau zu fördern, was ohne die Bestäubungsleistung der Insekten nur mit minderem Erfolg möglich ist.

Damit die Insekten leben und überleben sind neben der Obstblüte weitere Blühpflanzen notwendig, die über das Jahr verteilt Nahrung und artenspezifische Möglichkeiten zur Vermehrung bieten.

Zudem stehen die Insekten in der Nahrungskette der Vögel, welche wiederum für die natürliche Schädlingsbekämpfung wichtig sind.

Zu bedenken ist auch, dass jede Art, die durch mangelnden Artenschutz verloren geht, im Genpool für Anpassungen, z.B. an veränderte Umweltbedingungen aufgrund des Klimawandels fehlt.

Wildblumenwiesen, die aus regionalem Saatgut entstehen, haben nicht zuletzt einen besonderen ästhetischen Reiz, der sich von häufig nicht vermehrungsfähigen Zuchtblumen wohltuend abhebt und die Aufenthaltsqualität öffentlicher Flächen verbessert.

Hinweistafeln auf naturnah aufgewerteten Grünflächen, wie sie von Waldlehrpfaden bekannt sind, könnten Verständnis in der Bevölkerung erzeugen und zur Nachahmung in Privatgärten führen.

Informative Anleitungen, Bezugsquellen und Nachweise von Fachfirmen findet man unter nachstehender Webadresse:

<https://biologischevielfalt.hessen.de/de/kommunen-und-verwaltung.html>



Lars Keitel  
Fraktionsvorsitzender